Unterrichtsmaterialien des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz

Propaganda im Ersten Weltkrieg

Pädagogisches Angebot

Geheimes Staatsarchiv
Preußischer Kulturbesitz

Inhaltsverzeichnis

- Kommentar für die Lehrkraft 3
- Formale Aufgaben 4
- Empfohlener Zeitrahmen 5
- Einführungstext 6
- Aufgabenstellung 6
- Quellen 8
- Glossar 26
- Literatur 27

Impressum

Herausgeber:
Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
AG Kult
Archivstraße 12-14, 14195 Berlin
E-Mail: posteingang@gsta.spk-berlin.de
Website: https://gsta.preussischer-kulturbesitz.de/.

Stand: 2021.

Titelbild: Postkarten, ca. 1915 (GStA PK. IX. HA, SPAE – Sammlung Personen, Ansichten und Ereignisse, I, Nr. 2130).

Redaktion: Marie-Luise Adlung, Laura Gerber, Christian Schwarzbach und Kristin Tuma.
Layout und Umschlaggestaltung: Bildstelle Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und AG Kult.

Dieses Modul ist in Zusammenarbeit mit dem Seminar: Grundlagen der Fachdidaktik Geschichte/ Archivpädagogik im Wintersemster 2017/18 am Friedrich-Meinecke- Institut an der Freien Universität Berlin entstanden.

Bitte zitieren Sie diese Online-Publikation wie folgt:
Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (Hrsg.),
Propaganda im Ersten Weltkrieg
Berlin 2021.

CC BY NC ND

Kommentar für die Lehrkraft

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien wurden als Themenvorschläge und Arbeitsanregungen für Lehrkräfte erarbeitet und verstehen sich als eine Ergänzung bzw. Vertiefung zu den Inhalten des Rahmenlehrplans Geschichte.

Ziel des Moduls soll es einerseits sein, dass sich Schülerinnen und Schüler (SuS) mit der zur Zeit des Ersten Weltkriegs durchgeführten „Aufklärungsarbeit“ bekannt machen und kritisch auseinandersetzen. Die SuS sollen zudem in die Lage versetzt werden, die Mittel und Wirkungsweisen der staatlichen Propaganda zu erkennen.

Als Arbeitsgrundlage dienen vier ausgewählte Quellen aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA PK), anhand derer das Lesen, Verstehen und Interpretieren von Quellen gefestigt werden soll. Mit mehreren kurzen Verständnisfragen zu jeder Quelle sollen die Grundlagen für eine Diskussion über die Beeinflussung der Bevölkerung bzw. Gesellschaft sowohl zur Zeit des Ersten Weltkriegs als auch in den folgenden Jahrzehnten und der Gegenwart ermöglicht werden.

Als Einstieg empfiehlt sich die Analyse und Interpretation eines Protokolls des Kriegspresseamtes, um die staatlichen Vorgaben für die Propaganda herauszuarbeiten. Anschließend erfolgt die Beschreibung und Interpretation einer deutschen und einer britischen Karikatur. Ergänzend zu der britischen Karikatur, aus der Broschüre „Hetzkarikaturen zur Psychologie der Entente“ erhalten die SuS das dazugehörige Vorwort.

Die SuS sollten durch die Beantwortung der Fragen in die Möglichkeit versetzt werden, die im Protokoll und im Vorwort genannten Informationen und Realitäten in Bezug zu den Darstellungen der Karikaturen zu setzen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bieten Gelegenheit für eine Gruppendiskussion über die Verwendung von Mitteln der Propaganda in der Gegenwart.

Ergänzt werden die Unterrichtsmaterialien durch ein Glossar, zu zeitgenössischen Begriffen, Anspielungen oder Redewendungen, welche den SuS möglicherweise unbekannt sind. Abschließend folgt eine Literaturliste.

Formale Angaben

Jahrgangsstufe	Sekundarstufe II, LK
Zeitlicher Umfang	eine Doppelstunde (90 Minuten) + eine Doppelstunde zur Wiederholung des Basiswissens zum Ersten Weltkrieg
Anbindung an den Rahmenlehrplan der Sekundarstufe II	Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur
Informationen für die Lehrkraft	• Hilfsmittel: Glossar (individuell erweiterbar) • Empfehlung: Bearbeitung der Aufgaben in Gruppenarbeit (3 - 4 Personen; je nach Klassenstärke/-dynamik variabel)
Vorwissen der SuS	• Kenntnisse im Umgang mit Quellen: Quellengattungen, äußere und innere Quellenkritik • Basiswissen zum Ersten Weltkrieg (Ursache, Verlauf,-Beteiligte etc.)
Kompetenzerwerb	• Analysekompetenz • Deutungskompetenz • Urteils- und Orientierungskompetenz • Methodenkompetenz

Empfohlener Zeitrahmen

Dauer	Unterrichtsphase	Methoden, Medien	Fachdidaktische Begründung und Kompetenzerwerb
ca. 15 Minuten	Einstieg	• Lehrervortrag • Einleitung ins Thema durch die Lehrkraft • Organisation der Stunde (Gruppeneinteilung, Ablauf etc.)	
ca. 50 Minuten	Erarbeitung	• Gruppenarbeit (pro Gruppe etwa 4 SuS) • Quelleninterpretation • Bildinterpretation nach dem Model Michael Sauer (Bildbeschreibung, -analyse und -interpretation) • selbstständige Recherche durch Nutzung diverser Medien (Lehrbücher, Internet, Smartphones etc.)	• Methodenkompetenz, • Deutungskompetenz • Analysekompetenz • Urteils-und Orientierungskompetenz
ca. 25 Minuten	Ergebnissicherung	• Zusammentragen der Ergebnisse in einer abschließenden Diskussion	Zentrale Kompetenz: - Narrativität

Einführungstext

Zu den strategisch wichtigsten Instrumenten in der Kriegsführung zählt zweifellos die Propaganda, sei es in schriftlicher oder bildlicher Form. Die Zustimmung der Öffentlichkeit und die Legitimation zum Krieg sind von essentieller Bedeutung, so auch im Ersten Weltkrieg. Vor allem die Verbreitung von Propaganda über Massenmedien, wie Flugblätter, Plakate und Zeitungen zeichnete die Propagandaführung des Deutschen Kaiserreiches im Ersten Weltkrieg aus. Zudem wurde in dieser Zeit zum ersten Mal in der Geschichte der Kriegsführung in Deutschland eine eigene staatliche Behörde, nämlich das Kriegspresseamt, zur Koordinierung dieser Propaganda geschaffen. Die offizielle deutsche Propaganda diente vor allem zur Stärkung der Kampfmoral und der Zustimmung der Bevölkerung für den Krieg.

Aufgabe 1

Das vorliegende, vom Kriegspresseamt erstellte Protokoll bezieht sich auf eine von der Obersten Heeresleitung einberufene Sitzung vom 20. November 1916. Teilnehmer dieser Sitzung waren Vertreter der Staatsbehörden des Deutschen Reiches, u. a. des Kriegsministeriums und des Preußischen Kultusministeriums. Ziel war es, gemeinsame Maßnahmen zur „Aufrechterhaltung einer zuversichtlichen Volksstimmung“ zu besprechen.

1.1 Nenne die Ziele der „Aufklärungsarbeit“ der im Protokoll genannten Staatsbehörden.
1.2 Welche Mittel sind anzuwenden, um diese Ziele zu erreichen?
1.3 Begründe, warum es deiner Meinung nach notwendig ist, die Stimmung sowohl im Land, als auch an der Front aufrechtzuerhalten bzw. zu verbessern?

Mögliche Zusatzaufgabe:
Warum spielt die Oberste Heeresleitung, auf deren Wunsch diese Besprechung einberufen wurde, eine zentrale Rolle?

Quelle: GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1 Nr. 117 Band 1, Blatt 114 - 121.

Aufgabe 2

Die Karikatur „le triomphe de la science et de la culture“ stammt aus der im Berliner Karl Curtius Verlag veröffentlichten Broschüre „Hetzkarikaturen zur Psychologie der Entente“ [1917/1918]. Sie ist vermutlich im Kontext des Einmarsches deutscher Truppen in das neutrale Belgien ab August 1914 und mit dem als Reaktion auf die internationale Kritik am Einmarsch in Belgien von 93 deutschen Wissenschaftlern, Künstlern und Schriftstellern unterzeichneten Aufruf „An die Kulturwelt!“ zu sehen. Der Aufruf, das sogenannte. „Manifest der 93“, wurde als Rechtfertigung der deutschen Militäraktionen in Belgien und als Wiederspruch zu den Vorwürfen zur deutschen Kriegsschuld vor allem in Richtung der noch neutralen Staaten gerichtet. Das Selbstverständnis der Deutschen als Kulturvolk sollte hingegen betont werden.

Nach der Zerstörung der Universitätsstadt Löwen wurden insbesondere in der westalliierten Presse und Propaganda die deutschen Soldaten als kulturzerstörende Barbaren dargestellt. Das „Manifest der 93“ wurde in Belgien, Frankreich und Großbritannien jedoch negativ aufgefasst und verstärkte das Bild der kulturlosen Deutschen weiter.
Die Karikatur „Hackepeter. Deutsches Beefsteak“ ist 1914 im PFB-Verlag Paul Fink Berlin erschienen.

2.1 Beschreibe die vorliegenden Karikaturen. Was genau wird hier dargestellt und an wen könnten sie gerichtet sein?
2.2 Welches Bild wird jeweils von den deutschen Soldaten gezeichnet und was könnte der Hintergrund dafür sein?
2.3 Vergleiche die deutsche Karikatur mit der britischen Karikatur in ihren Aussagen

Quellen: GStA PK, XII. HA (Amts-) Drucksachen, III Broschüren, Nr. 106 (Karikatur).
GStA PK, I. HA Rep. 77 Ministerium des Innern, Tit. 380, Nr. 39, Band 1.

Aufgabe 3

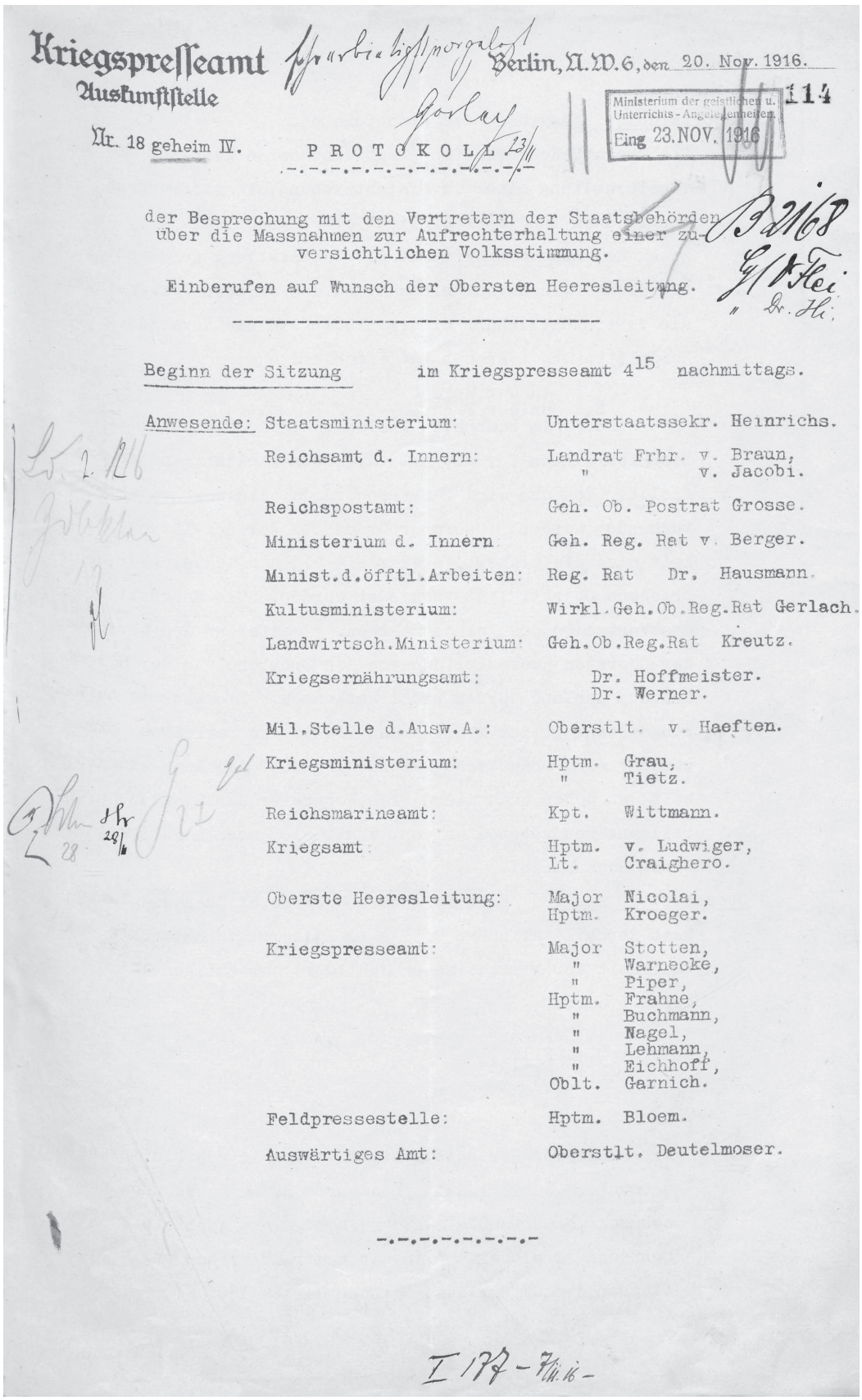
Das Vorwort stammt ebenfalls aus der Broschüre „Hetzkarikaturen zur Psychologie der Entente“, die mehrere solcher Karikaturen aus dem Ausland enthält. Diese wurden von der graphischen Abteilung des Kriegspresseamtes zusammengestellt und als eine Art Informationsbroschüre für die öffentliche Verwaltung (z. B. Landratsämter, Polizeibehörden, Stadtverwaltungen) herausgegeben.

3.1 Lies dir das Vorwort zu der Karikaturensammlung durch und arbeite die Merkmale und Ziele der Propaganda in politischen Karikaturen aus Frankreich und Großbritannien aus Sicht der Deutschen heraus.
3.2 Erinnere dich an die aus dem Protokoll (Quelle 1) herausgearbeiteten Mittel für die deutsche „Aufklärungsarbeit“ und vergleiche diese mit den Darstellungen im Vorwort. Welche Schlussfolgerung ziehst du?

Quelle: GStA PK, XII. HA (Amts-) Drucksachen, III Broschüren, Nr. 106 (Vorwort)

Mögliche Zusatzaufgabe mit Gegenwartsbezug (Vorbereitung einer Karikaturensammlung erfolgt durch die Lehrkraft): Suche dir aus der vorbereiteten Karikaturensammlung eine aus, die sich auf das Thema Krieg bezieht und vergleiche diese mit der britischen Karikatur. Welche Unterschiede/ Übereinstimmungen kannst du erkennen?

Mögliche Diskussionspunkte für eine abschließende Diskussion innerhalb des Kurses:
- Hatte die gezielte Propaganda im Deutschen Kaiserreich den gewünschten Effekt bei der Bevölkerung?
- Wäre Propaganda heute noch auf diese Weise möglich?
- Wie nehmen die Staaten heutzutage auf ihre Bevölkerung Einfluss?
- Gibt es auch außerstaatliche Propaganda und wie könnte diese beschrieben werden?
- Lässt sich Propaganda aus jeder Epoche gleich betrachten, oder bedarf es immer einer neuen Sichtweise?
- Haben Bilder und Karikaturen einen höheren Stellenwert in der Propaganda als Schriftquellen?
- Fake News - die neue Propaganda?



Kriegspresseamt
Auskunftstelle
Nr. 18 geheim IV.

Berlin, N.W. 6, den 20. Nov. 1916.

114

Ministerium der geistlichen u. Unterrichts-Angelegenheiten.
Eing 23. NOV. 1916

PROTOKOLL

der Besprechung mit den Vertretern der Staatsbehörden über die Massnahmen zur Aufrechterhaltung einer zuversichtlichen Volksstimmung.

Einberufen auf Wunsch der Obersten Heeresleitung.

Beginn der Sitzung im Kriegspresseamt 4^{15} nachmittags.

Anwesende:	Staatsministerium:	Unterstaatssekr. Heinrichs.
	Reichsamt d. Innern:	Landrat Frhr. v. Braun, " v. Jacobi.
	Reichspostamt:	Geh. Ob. Postrat Grosse.
	Ministerium d. Innern	Geh. Reg. Rat v. Berger.
	Minist. d. öfftl. Arbeiten:	Reg. Rat Dr. Hausmann.
	Kultusministerium:	Wirkl. Geh. Ob. Reg. Rat Gerlach.
	Landwirtsch. Ministerium:	Geh. Ob. Reg. Rat Kreutz.
	Kriegsernährungsamt:	Dr. Hoffmeister. Dr. Werner.
	Mil. Stelle d. Ausw. A.:	Oberstlt. v. Haeften.
	Kriegsministerium:	Hptm. Grau, " Tietz.
	Reichsmarineamt:	Kpt. Wittmann.
	Kriegsamt:	Hptm. v. Ludwiger, Lt. Craighero.
	Oberste Heeresleitung:	Major Nicolai, Hptm. Kroeger.
	Kriegspresseamt:	Major Stotten, " Warnecke, " Piper, Hptm. Frahne, " Buchmann, " Nagel, " Lehmann, " Eichhoff, Oblt. Garnich.
	Feldpressestelle:	Hptm. Bloem.
	Auswärtiges Amt:	Oberstlt. Deutelmoser.

-.-.-.-.-.-.-.-

I 177 - 7/11.16 -

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 114 VS.

Major Nicolai begrüsst die Erschienenen.

Die Oberste Heeresleitung legt besonderen Wert auf die Aufrechterhaltung einer zuversichtlichen Volksstimmung und verlangt, dass in dieser Hinsicht etwas geschieht.

Zweck der Zusammenkunft ist die Feststellung der Richtlinien für die Aufklärungsarbeit während des dritten Kriegswinters, die Vereinheitlichung dieser Arbeit und die Vermeidung der Zersplitterung. Arbeit ist erforderlich:

1.) in der Heimat,
2.) an der Front,
3.) im neutralen Ausland.

Die Richtlinien für die militärischen Stellen sind festgestellt. Von uns wird für "Propaganda" das Wort "Aufklärung" verwendet werden. Oberster Grundsatz der Aufklärungstätigkeit muss wie bisher die Wahrheit bleiben, dabei aber übertriebene Objektivität vermieden werden. Die Wahrheit soll das Vertrauen des Volkes stärken. Zweifel an den Berichten der Obersten Heeresleitung von den Fronten, aus der Heimat und dem Ausland dürfen nicht aufkommen. Die gesamte Aufklärungstätigkeit ist möglich unauffällig zu betreiben. Erwünscht sind monatliche Besprechung über die Aufklärungsarbeit, an denen auch die Herren Vertreter der Staatsbehörden teilzunehmen gebeten werden, damit die gesamte Tätigkeit in einem Guss bleibt.

Oberstlt. v. Haeften gibt folgenden Ueberblick über die Tätigkeit der Militärischen Stelle im Auswärtigen Amt. Die Werbetätigkeit der Militärischen Stelle des Auswärtigen Amtes erfolgt durch:

1.) Feder,
2.) Film,
3.) Bild.

Zu 1.

A. Die neutralen Berichterstatter werden in geschickter Weise unmerklich beeinflusst, in unserem Sinne, aber nach dem Geschmack ihres Landes zu schreiben. Ihre Nachrichten kommen dann am sichersten in die neutrale Presse und beeinflussen die öffentliche Meinung der Länder.

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 114 RS.

Dieses erreicht man:

a. durch Reisen der neutralen Berichterstatter

1. an die Front,

2. in die besetzten Gebiete,

3. Innerhalb Deutschlands.

b. durch Vermittlung von Unterredungen mit namhaften Persönlichkeiten.

c. durch Erteilung von Auskünften.

d. durch Hergabe von Nachrichtenmaterial an sie.

B.

Die M.A. wirbt selbst:

a. durch ihren täglichen Telegramm- und Funkendienst.

b. in der Tagespresse.

c. durch ihren literarischen Dienst.

Zu B,a.

1. amtlicher Heeresbericht 2° nachmittags.
2. in Aussicht genommen ergänzende Abmeldungen über besondere Ereignisse.
3. besondere Veröffentlichungen über Kriegsereignisse.
4. besonderes Tatsachenmaterial, das die Schwäche unserer Feinde und die eigene Stärke darlegt.
5. Berichte der Kriegsberichterstatter.
6. wichtige neutrale Urteile über die Kriegslage.

Das Material B a, 1-6, geht täglich nach:

a) der Schweiz
b) Holland
c den nordischen Ländern

} Durch W. T. B.

d) Spanien
e) dem Balkan

} Durch den Tausend-Worte-Dienst.

Zu B,b.

Die Tagespresse wird durch den "Nachrichtendienst" aufklärend beeinflusst:

1. durch das Kriegspresseamt im Inland,
2. durch die Militärattachés im neutralen Ausland,

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 115 VS.

3. durch die neutralen Pressevertreter zur Verwendung als Material.
4. durch die Korrespondenzen Berlins für die neutrale Auslandspresse.
5. durch das neutrale Attaché-Quartier.

Zu B,c.

Die Literarische Stelle sammelt:

1. die gesamte Kriegsliteratur des Auslands,
2. des feindlichen und
3. des neutralen Auslands

und prüft alles kritisch und bearbeitet das Material in Aufsätzen, die den Militär-Attachés (Vergl. Bb, 2) zugehen, die für Verbreitung sorgen durch Hingabe an namhafte Militärschriftsteller des Auslands zur Verbreitung in der militärischen Fachpresse oder der nicht militärischen Presse.

Film und Bild ergänzen die Feder. Sie stellen dar:

1. Kriegsereignisse,
2. wirtschaftliche und
3. industrielle Einrichtungen,

die die Stärke Deutschlands veranschaulichen.

Zu 1 ist eine geeignete Film- und Photostelle geschaffen. (Soll auch die neutralen Berichterstatter begleiten, Zusammenwirken von Wort und Bild.)

Zu 2 & 3 sind Sonderfilms in Aussicht genommen.

Für die gesamte Aufklärung im Auslande gelten folgende Grundsätze:

a. unbedingte Wahrheit,
b. keinerlei Gehässigkeit oder Herabsetzung des Gegners.

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 115 RS.

Major W a r n e c k e gibt einen Ueberblick
über die Aufklärungstätigkeit des Kriegspresseamts in der Heimat.

-.

Die Ziele sind:

1.) Erhaltung und Stärkung des Vertrauens zur Obersten Heeresleitung und den militärischen Führern, zu Kaiser und Reich.

2.) Kräftigung des Siegeswillens und der Opferbereitschaft.

3.) Aufklärung über den Einfluss der Stimmung in der Heimat auf diejenige an der Front.

4.) Aufklärung über die Notwendigkeit der Mitarbeit jedes Einzelnen in der Heimat.

Zur Erreichung grösstmöglichster Wirkung auf dem Wege zu diesen Zielen mit mindestmöglichem Kräfteaufwand ist engste Zusammenarbeit mit allen amtlichen und allen zuverlässigen nichtamtlichen Stellen, die sich mit der Volksaufklärung beschäftigen, erforderlich. Genaue Unterrichtung über die Stimmung der Bevölkerung, über falsche Auffassungen über Versuche, die Stimmung ungünstig zu beeinflussen, ist Grundbedingung. Notwendig ist auch, dass alle beabsichtigten Massnahmen der Behörden hier rechtzeitig bekannt werden, die die Stimmung beeinflussen können, um ihnen den Boden bereiten zu können. Jede Anregung wird dankbarst begrüsst und soweit irgend möglich, berücksichtigt werden. Auch jede aufbauende Kritik, die zur Vermeidung gemachter Fehler führen kann, ist erwünscht.

Jeder gangbare Weg muss benutzt werden, neben der Presse, Vorträge und andere Belehrungsmittel, der schriftliche Verkehr muss durch persönliche, mündliche und telephonische Fühlungsnahme ergänzt werden.

Die Einwirkung auf die Presse soll durch eine wöchentlich dreimal erscheinende Korrespondenz (D.K.), durch Verbreitung möglichst vielseitigen Nachrichtenstoffes über die Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen und die Kriegsarbeit in der Heimat, sowie durch aufklärende Artikel erfolgen. Der Einförmigkeit der Presse soll durch zur Verfügungstellung von Material zwecks selbstständiger Bearbeitung entgegengewirkt werden.

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 116 VS.

Die Aufklärung der Bevölkerung soll aber auch durch Befruchtung des gesamten Vortragswesens, durch zur Verfügungstellung von Material und von Gelegenheiten selbst Besprechenswertes zu sehen, erfolgen. Die geistigen Führer des Volkes, Pastoren, Lehrer, Gelehrte und alle diejenigen, die wirklich etwas zu sagen haben, sollen herangezogen werden. Mit den schaffenden Künstlern auf allen Gebieten soll Fühlung gewonnen, ihre künstlerische Produktion, Bild und Film, Theater und Wissenschaft, jede Strömung des öffentlichen Lebens soll der grossen Sache dienstbar gemacht werden.

Aus diesem Umfange des Arbeitsgebietes ergibt sich, dass es unmöglich ist, die Arbeit hier durchzuführen. Die Arbeitsweise ist so gedacht, dass die Anregungen hierher gelangen, unter Heranziehung der zuständigen Stellen geprüft, die Richtlinien für die Durchführung als gut erkannter Ideen festgestellt, die Bearbeitungsart vereinbart und nach Einholung des Einverständnisses der Obersten Heeresleitung eingeleitet und dauernd unterstützt wird.

Hptm. Buchmann gibt eine kurze Uebersicht über Zweck, Ziel und beabsichtigten Inhalt der "Deutschen Kriegsnachrichten" (D.K.). Hervorgehoben wird, dass in den "D.K." alles vermieden werden soll, was geeignet ist, einen politischen Meinungsstreit mit der Presse zu entfachen. Es wird gebeten, dass die Staatsbehörden bei Ueberweisung von Nachrichtenstoff auf die Erscheinungstage der "D.K." Rücksicht nehmen (Montag, Mittwoch, Freitag; Redaktionsschluss am Abend vorher).

Oberlt. Garnich erläutert seine Tätigkeit an einem gerade in Bearbeitung befindlichem Spezialgebiet der Sammlung und Verteilung von Vortragsstoff für die Lehrgänge für Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen und für patriotische Veranstaltungen von Jugendvereinen (Erlass des Kult. Minist. vom 7.10.16, Nummer 7094). Den Betreffenden werden zur Verfügung gestellt:

Nachweisungen über passende Kriegsliteraturen -.
Bücher aus der für diese Aufklärungszwecke zusammengestellten Handbibliothek -.
Passende Zeitungsausschnitte -.

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 116 RS.

Geeignetes Material aus den "Deutschen Kriegsnachrichten" -.

Flugblätter, auch feindliche und nicht in der Presse erschienene Sonderauszüge aus den Archiven der In- und Auslandsstelle.

In Aussicht genommen ist die Ausdehnung der Aufklärung auf dieser Grundlage in den Kreisen des organisierten Mittelstandes, der Arbeiterverbände und der landwirtschaftlichen Berufsverbände. Eine Ausarbeitung von besonderen Vorträgen seitens des Kriegspresseamts erscheint nicht empfehlenswert. Anregungen und Angabe von Quellenmaterial sollen genügen. Mit kulturellen Vereinen jedoch soll wegen Ausarbeitung bestimmter Vorträge in Verbindung getreten werden.

Major Warnecke (K.Pr.A.) gibt einen kurzen Ueberblick über die beabsichtigte Verbreitung von Flugblättern. Das 1. Flugblatt soll den Weihnachtspaketen für die Front beigelegt werden.

Major Nicolai (Ob.Hltg.): Bei der Verbreitung von Flugblättern ist mit grosser Vorsicht und Ueberlegung vorzugehen. Jeder Schein des Amtlichen ist zu vermeiden. Freiwillige Mitarbeiter auf diesem Gebiete werden sich zahlreich finden.

Geh.Reg.Rat v. Berger (M.d.I.): Die Verbreitung von Flugblättern empfiehlt sich unter Ausnutzung der wirtschaftlichen Organisationen, der Gewerkschaften und anderer Verbände. Es muss Wert darauf gelegt werden, dass die betreffenden Volksschichten die Flugblätter durch diejenigen Organisationen erhalten, die sich auch sonst mit Aufklärungsstoff versehen. Die Flugblätter sind je nach den Kreisen, an die sie sich wenden, verschieden abzufassen.

Wirkl.Geh.Ob.Reg.Rat Gerlach (Kult.M.) begründet eingehend den Wunsch des Kultusministeriums auf Ueberlassung der "D.K." in 67.000 Exemplaren für die Pastoren und Lehrer und bittet dringend ihn zu erfüllen.

Geh.Ob.Postrat Grosse (Reichspostamt): Die Reichspostverwaltung bat ebenfalls um Ueberlassung von 6.000 Exemplaren der "D.K."

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 117 VS.

Geh.Reg.Rat v. Berger (M.d.I.): Der Herr Minister des Innern wird einen Erlass an die Landräte richten, und die Verbreitung des Stoffes des in den "Deutschen Kriegsnachrichten" enthaltenen Materials empfehlen. Bei einer allzugrossen Verbreitung der "D.K." würde die Presse die Nachrichten der "D.K." nicht nachdrucken. An technischen Mitteln, den Nachrichtenstoff weitestgehend zu verbreiten, fehlt es nicht. Besonders erwünscht ist, in den "D.K." die Angaben der feindlichen Heeresberichte richtig zu stellen.

Oberstlt. v. Haeften (Mil.St.d.A.A.): Ich bin der Ansicht, dass die Korrektur der feindlichen Heeresberichte mit Rücksicht auf die Wirkung im neutralen Auslande zu selten erfolgt.

Major Stotten (K.Pr.A.): So wie die "D.K." jetzt zustande gekommen sind, sind sie eine Zeitungskorrespondenz. Wir werden den vorgetragenen Wünschen Rechnung zu tragen suchen.

Oberstlt. Deutelmoser (A. A.) spricht sich für breiteste Verbreitung der "D.K." aus.

Major Nicolai (Ob.H.L.) : Der Wunsch der Ministerien und des Herrn Oberstleutnants Deutelmoser wird ernsthaft und ohne Nebenrücksichten geprüft werden. Die Oberste Heeresleitung wollte die feindlichen Heeresberichte verkürzen und sie in dieser verkürzten Form der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung geben. Herr Major Stotten hat aber Bedenken geäussert, deren Durchschlagskraft wir unbedingt anerkennen. Wenn wir nämlich die feindlichen Heeresberichte verkürzen, müssen wir das Ungünstige wiedergeben. Täten wir es nicht, würden unsere Feinde sofort behaupten, wir hätten Ungünstiges gestrichen. Die langen feindlichen Heeresberichte lesen z.Z. wenige, die verkürzten würde jeder lesen, Dann würde jeder das Schlechte lesen, was der Feind verbreitet, und zwar in kondensiertester Form. Der Richtigstellung der feindlichen Heeresberichte stehen gleichfalls praktische Schwierigkeiten entgegen. Was die feindlichen

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 117 RS.

Heereberichte so einwandfrei erscheinen lässt, ist die Angabe kleiner Ereignisse. Diesem Beispiel können wir aber nicht folgen, denn wir berichten von einer Front von rund 1.800 km. Länge, die Engländer z.B. über nur 135 km. Die österreichische Front überwiegt an Länge erheblich die französische. Sie ist fast so gross wie die russische. Die von den Feinden geschilderten kleinen Vorgänge sind für die allgemeine Lage aber beteutungslos. Würden wir die feindlichen Heeresberichte ständig richtigstellen, würde dieser Gesichtpunkt dauernd wiederkehren. Das wirktaaber nicht abschwächend. Bei wichtigen Gelegenheiten kommt von uns sofort ein Dementi. Ein solches muss aber selten sein. Es ist also weder eine Kürzung der feindlichen Heeresberichte möglich, noch eine eindrucksvolle Richtigstellung praktisch durchführbar.

Die Frage der Richtigstellung der feindlichen Heeresberichte wird eingehend besprochen. An der Diskussion beteiligen sich

Oberstlt. v. Haeften (Mil.St.d.A.A.),
Major Nicolai (O. H.).

Hpt. Bloem (Feldpressestelle): gibt eine kurze Uebersicht über die Tätigkeit der Feldpressestelle und die Versorgung der Feldzeitungen mit Nachrichtenstoff durch die von der Feldpressestelle herausgegebene Korrespondenz. Er betont, dass die von der Heimatpresse über alle politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Vorgänge in der Heimat und auf dem Kriegsschauplatze gebrachten Artikel von nachhaltigem Einfluss auf die Stimmung der Truppen an der Front sind. Die deutsche Presse in der Heimat muss mehr Empfindung dafür bekommen, dass sie mit vertrauensvollen Artikeln die Stimmung an der Front günstig beeinflusst, mit Streitartikeln aber eine ungünstige Wirkung ausübt. Die Feldpressestelle beabsichtigt die Zustände im westlichen Operations- und Etappengebiet

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 118 VS.

in einer Weise zu behandeln, dass auch das neutrale Ausland darüber aufgeklärt wird, wie die deutsche Militärverwaltung an der Hebung des wirtschaftlichen Lebens und der Beseitigung der Kriegserschwernisse in den besetzten Gebieten arbeitet.

Major Nicolai (O.H.): Ich bitte nunmehr die Herren Vertreter der Staatsbehörden mitzuteilen, welche Massnahmen die einzelnen Behörden freundlicherweise getroffen, und welche Wünsche sie noch haben.

Geh.Reg.Rat v. Berger (M.d.I.) regt die Aufhebung der Präventivzensur an.

Major Nicolai (O.H.): Richtiger wäre vielleicht der allmähliche Abbau der gesamten Zensur in möglichst weitem Umfange.

Hptm. v. Ludwiger (Kriegsamt): Wir haben die Beobachtung gemacht, dass der Soldat an der Front in Briefen nach der Heimatund bei Urlaubsaufenthalten doch eine ganze Menge von Bedenklichkeiten zum Ausdruck brachte, die auf die Front schlecht wirken. Deshalb hatten wir es für notwendig gehalten, den Mann an der Front in grossen Zügen über die wirtschaftlichen Zusammenhänge in der Heimat aufzuklären, damit er hierüber nach Hause berichten kann, und zwar in dem Sinne: "Die Nöte in der Heimat mögen ja alle stimmen, aber nun will ich mal erzählen, wie es so kommen musste". Die erste Nummer dieser Veröffentlichung, betitelt "Wirtschaftliche Mitteilungen", die das Kriegsamt herausgeben wird, soll in den nächsten Tagen erscheinen und in 50.000 Exemplaren an die Leute an der Front gehen, im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung und den A.O.K's, die die Druckschrift in dieser Höhe bestellt haben. Wir wollen diese Arbeit auch in das neue Kriegsamt hinübernehmen und diese wirtschaftliche Aufklärung an der Front weiter betreiben.

Landr.Frhr. v. Braun (Reichsamt des Innern): Die Aufklärungstätigkeit des Reichsamt des Innern kann bei dem zur Verfügung stehenden geringen Personal nicht in dem Masse vor-

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 118 RS.

genommen werden, wie beim Kriegspresseamt. Wir bemühen uns, Tatsachenmaterial und gute, richtige Informationen an die Vertreter der grossen Presse zu geben und sie persönlich aufzuklären. Das Material ist oft nicht zur Veröffentlichung, sondern nur zur Orientierung der Vertreter bestimmt. Den Vertretern der Provinzpresse senden wir kleinere Artikel, ebenso Herrn Major Piper, für die Feldpressestelle. Wir bitten um Stellung konkreter Themata für die Armeezeitungen, damit wir ganz genau wissen, welches Sondergebiet zu behandeln ist.

Dr. Hoffmeister (Kr. Ern. A.): Das Kriegsernährungsamt wählt zur Aufklärung zwei Wege. Es wendet sich 1. an die Gebildeten, 2. an die Unbemittelten und weniger Gebildeten. Für die Gebildeten wird täglich zweimal, von heute ab, ein Tagesbericht zusammengestellt, der an sämtliche Behörden geht, Ferner werden in 14tägigen Zwischenräumen die"Volkswirtschaftlichen Hefte" herausgegeben, die ganz besondere Fragen aus dem Ernährungsgebiete behandeln. Die Kommunalverbände erhalten eine"Kommunalpolitische Zeitschrift", die nicht für die Presse bestimmt ist und über solche Fragen unterrichtet, die für die Kommunen von besonderem Interesse sind. Die Presse erhält die "Mitteilungen des Kriegsernährungsamts". Sie stellen keine amtlichen Veröffentlichungen dar. Vertrauensleute des Kriegsernährungsamts verfassen Aufsätze aus dem Ernährungsgebiet nach gegebenen Anregungen und senden sie den Zeitungen. An die unbemittelten Schichten erging versuchsweise ein "Aufruf an die Landfrauen", in einer Auflage von 4 Millionen Exemplaren. Durch das Kultusministerium und die einzelnen Bundesstaaten wurde das Doppeltedieser Auflage angefordert. Der Aufruf wurde in Schulen verteilt, von der Kanzel verlesen, und hat sich sehr wirksam erwiesen. Das Kultusministerium hat Lehrer veranlasst, Vorträge über Ernährungsfragen zu veranstalten. Vorbereitete , fertige Vorträge, so zusammengestellt

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 119 VS.

und verfasst, dass die Lehrer sie ablesen oder umarbeiten, werden benutzt. Schliesslich arbeiten wir mit den landwirtschaftlichen Interessenvertretungen in allen preussischen Provinzen. Sie werden darauf hingewiesen, dass die landwirtschaftliche Bevölkerung alles tun muss, um die Produktion zu fördern und ihre Vorräte herauszugeben. Auch an die Hausfrauenorganisationen haben wir uns gewandt. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes steht auf dem Standpunkt, dass es wünschenswert ist, Zeitungskorrespondenzen, die Artikel versenden, welche der Aufklärungstätigkeit des Kriegsernährungsamts ausserordentlich schaden, unter Präventivzensur zu stellen. Derartige Artikel sind zahlreich erschienen und zahlreich abgedruckt worden.

Unterst.Sekr.Heinrichs (Staats.M.): Die "D.K." waren ursprünglich auf breitere Grundlage gestellt. Wenn man die "D.K." in der jetzigen Aufmachung ansieht, kann man sie nur mit Freude begrüssen. Sie müssen aber weiter ausgestaltet werden. Deshalb möchte ich hören, ob man die "D.K." nicht weiter unterstützen kann. Bedenken waren in der Richtung hervorgehoben, dass man sich häufig auf ein schwieriges Gebiet begeben würde. Wenn Anregungen aber direkt von den Ressorts ausgehen, sollte ich doch glauben, dass den "D.K." Material zugeführt werden kann, das von grosser Bedeutung ist.

Major Nicolai (O.H.): Die "D.K." sind kein politisches Unternehmen. Politisches und Militärisches lässt sich ja nicht immer scharf voneinander trennen, aber die "D.K." h a l t e n s i c h f r e i v o n a l l e r P o l i t i k .

Unterst.Sekr.Heinrichs (Staats M.): Aus den "D.K." müssen auch alle Artikel herausbleiben, die über die Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter handeln.

Hptm.Grau (Kriegsministerium): Das Kriegsministerium subventioniert die Zeitschrift "Die Wehr" und "Die Feldparole".

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 119 RS.

Ich möchte diese Blätter für die Aufklärungstätigkeit gern zur Verfügung stellen. Ferner bitte ich, wenn Aufsätze vom Kriegsministerium gewünscht werden, stets genaue Themata anzugeben.

Wirkl.Geh.Ob.Reg.Rat Gerlach (Kult.M.): Das Kultusministerium ist gern bereit, an den "D.K." mitzuarbeiten. Auch wir bitten, stets ganz spezielle Wünsche zu äussern.

Major Nicolai (O.H.): Ich möchte die Bitte anregen, dass die Herren Vertreter der Staatsbehörden vielleicht monatlich einmal hier zusammenkommen, um die gesamte Aufklärungstätigkeit in Fluss zu erhalten und in die richtigen Bahnen zu lenken. (Der Antrag wird einstimmig angenommen).

Geh.Reg.Rat v. Berger (M.d.I.): Wenn die "D.K." die Behandlung von Themata wünschen, bitten wir, anzutelephonieren. Wir werden das Weitere dann sofort in die Wege leiten .

Hptm.Grau (K.M.): Bei der Verbreitung von Flugblättern sollte man amtlich nicht hervortreten. Die Bürgermeister sollten angewiesen werden, bei passender Gelegenheit eine Rede zu halten, die innerhalb des betreffenden Kommunalverbandes im Druck erscheint und plakatiert wird.

Major Nicolai (O.H.): Zur schnellen Verbreitung von Flugblättern besteht z.Z. noch keine Organisation, wie wir festgestellt haben. Herr Major Warnecke wird prüfen wie weit eine solche Organisation bereitgestellt werden kann, damit sie im geeigneten Augenblicke sofort funktioniert. Am besten ist vielleicht die Anlehnung an die Presseabteilungen der Generalkommandos und an die Zivilbehörden, wie die Post und andere, unter dem Gesichtspunkte weitgehender Dezentralisation.

Hptm. Grau (K.M.): Die Weihnachtspakete für die Soldaten werden z. Z. gepackt. Am 1. 12. sollen die Pakete auf den Sammelstellen sein. Wenn man Flugblätter beilegen will, ist Eile geboten. In Verbindung mit dem Kultusministerium gibt das Kriegsministerium die "Schützengrabenbücher" heraus.

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 120 VS.

Reg.Rat Dr. Hausmann (M.d.öfftl.A.): Wir sind gleichfalls bestrebt, die Angestellten aufzuklären. Die Zeitung hierfür ist "Die Eisenbahn"; eine Wochenschrift, in die Aufsätze hineingeleitet werden, welche die Eisenbahnbediensteten beruhigen und ihr Vertrauen stärken. Wir gehen mit dem Gedanken um, und in Anbetracht der schwierigen Ernährungsfrage uns auch noch eines anderen Blattes zu bedienen. Es wird vom Verlage Reimar Hobbing herausgegeben und ist "Hilf dir selbst" betitelt. Das Blatt soll Klein-Gartenbau, Klein-Tierzucht und Kinderpflege behandeln. Das Ministerium würde es dankbar begrüssen, wenn gerade für die Eisenbahnangestellten die Kriegsnachrichten "D.K." in möglichst grossem Umfange zur Verfügung gestellt würden. Wir hatten um 1.800 Exemplare gebeten. Das Ministerium wäre dankbar, wenn dieser Wunsch Berücksichtigung fände.

Major Nicolai (O.H.): Gibt eine kurze Zusammenfassung aller derjenigen Arbeiten der einzelnen Staatsbehörden, die in vorstehenden Ausführungen zur Sprache gekommen sind: Das neue "Kriegsamt" gibt "Wirtschaftliche Mitteilungen" heraus und verteilt sie zur wirtschaftlichen Aufklärung an der Front.

Das Reichsamt des Innern liefert Material für die Aufklärung des neutralen Auslandes an das Auswärtige Amt und Material an die Armeezeitungen -. Ferner Informationsmaterial an grössere Zeitungen, Fertige Artikel an die kleinere Presse, Material und fertige Artikel durch Major Piper an die Feldpressestelle.

Das Kriegsernährungsamt gibt einen zweimal zusammengestellten Tagesbericht für Behörden und Presse heraus - ferner eine Halbwochenschrift "Die volkswirtschaftlichen Hefte", eine "Kommunalpolitische Zeitschrift", die von Journalisten verfassten "Mitteilungen des Kriegsernährungsamtes", Vortragsmaterial an die Lehrer und arbeitet mit den landwirtschaftlichen Organisationen zur Aufklärung und Beeinflussung der Landwirte.

Das Kriegsministerium unterstützt die "Wehr"

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 120 RS.

und die "Feldparole" und gibt in Verbindung mit dem Kultusministerium "Schützengrabenbücher" heraus.

Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten gibt die Wochenschrift "Die Eisenbahn" heraus, unter Einwirkung auf Fachorgane. Ferner die Zeitschrift "Hilf dir selbst". Diese Zeitschrift soll Mitte November erscheinen.

Ein Uebermass von Aufklärungstätigkeit muss natürlich vermieden werden, sonst finden wir Ablehnung. Es kommt wohl in der Hauptsache darauf an, das Bestehende zu verbessern und auszubauen. An äusseren Unternehmungen haben wir wohl genug. Unsere Arbeit soll sich nicht nur auf Preussen beschränken, sondern auch die Bundesstaaten berücksichtigen. Herr Major Warnecke soll feststellen, wie weit in den Bundesstaaten solche Aufklärungstätigkeit besteht und was davon für unsere Zwecke benutzt werden kann.

Hptm. Buchmann (K.Pr.A.) verliest eine Zusammenstellung von Stoffgebieten, deren Behandlung die "D.K." von den einzelnen Staatsbehörden erbitten wollen.

Major Nicolai (O.H.) ordnet an, dass Verzeichnisse erwünschter Themata den einzelnen Staatsbehörden seitens der "D.K." unter fester Abgrenzung des Stoffgebietes übersandt würden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

GStA PK, I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I, Sekt. 1, Nr. 117 Band 1, Blatt 121 VS.

LE TRIOMPHE DE LA SCIENCE ET DE LA KULTUR.
« Aux armes, Anglais ! pour châtier ces horreurs ! »
Composition de FRANK REYNOLDS, (*The Sketch*, de Londres, 2 Septembre 1914)

GStA PK, XII. HA (Amts-) Drucksachen, III Broschüren, Nr. 106 (Karikatur)

GStA PK, I. HA Rep. 77 Ministerium des Innern, Tit. 380, Nr. 39 Band 1

VORWORT

Zu der Propaganda, die im Weltkriege die kämpfenden Mächte im eigenen Lande machen, und die verhältnismäßig geringen Umfang hat, gesellt sich die weitaus größere Arbeit, die zur Beeinflussung anderer Länder in Szene gesetzt wird. In dieser geistigen Rüstkammer des Krieges spielt die Karikatur eine wesentliche Rolle. ✣ Die politische Karikatur hat als Beeinflussungsmittel unzweifelhaft eine bedeutende Wirkung unter der Voraussetzung, daß sie ein gewisses künstlerisches Niveau einhält. Unter der weiteren Voraussetzung, daß die Karikatur die ihr gesteckten Ziele nicht überschreitet. ✣

Die vorliegenden Karikaturen überschreiten in ihrer tierischen Gemeinheit nicht nur diese Grenzen, sondern auch die des guten Geschmackes. Sie stellen von der ersten bis zur letzten erlogene und erfundene Greueltaten dar, deren ausgesuchte Scheußlichkeit vor nichts, weder vor Kindern noch Priestern zurückschreckt. Der Veröffentlichung der bisher in Deutschland noch unbekannten Zeichnungen standen starke Bedenken entgegen. Wenn wir sie trotzdem heute herausgeben, so geschieht das einmal, um den Gegensatz zwischen den französischen, amerikanischen und englischen Karikaturen in ihrer hetzerischen Tendenz und den dagegen fast harmlosen deutschen Karikaturen zu zeigen. Dann aber, um zu zeigen, bis zu welchem Grad bestialischer Roheit ein „Kulturvolk" herabsteigt, sobald es gilt, Haß gegen Deutschland zu säen und die Deutschen zu Halbtieren zu verscheußlichen. ✣

Noch eins beweisen die Karikaturen. Sie zeugen von dem Ideenkreis der blutigen Phantasie, der durch und durch verderbten Vorstellungen besonders des französischen Volkes. Wie tief muß dieses Volk, das immer den Anspruch auf seine hohe Kultur und Ritterlichkeit gemacht hat, gesunken sein, daß es mit den Begriffen der Schändung, der Marterung, des Händeabhackens derart vertraut ist, um sie in dieser Vielfältigkeit hervorzubringen und anderen zuzutrauen. Nicht ohne Grund hören wir fast täglich von den grausamsten Mißhandlungen deutscher Gefangener. Hier handelt es sich nicht um die Perversität einzelner Zeichner, sondern um die Psychose eines in grausige Ideen verrannten, verblendeten Volkes, das den berüchtigten Marquis Sade wohl nicht nur zufällig zu den Seinen zählt. Das deutsche Volk wird diese Machwerke mit Ekel und Empörung zurückweisen. ✣

GStA PK, XII. HA (Amts-) Drucksachen, III Broschüren, Nr. 106 (Vorwort)

Glossar:

A. O. K.: Armeeoberkommando.

Attaché: entsendeter Mitarbeiter in diplomatischen Vertretungen [Ein **Militärattaché** (Sammelbegriff für Verteidigungsattaché, Heeresattaché, Luftwaffenattaché, Marineattaché und Wehrtechnischer Attaché) ist ein militärischer Experte, üblicherweise, aber nicht zwingend ein Berufsoffizier, der einer diplomatischen Mission zugeordnet (frz. attacher) ist und damit diplomatischen Statusbesitz.]

Donatien-Alphonse-François, Marquis de Sade (* 2. Juni 1740 in Paris; † 2. Dezember 1814 in Charenton-Saint-Maurice bei Paris) war ein französischer Adeliger. Er wurde bekannt dank einer Reihe pornographischer, kirchenfeindlicher und philosophischer Romane, die er während verschiedener Gefängnisaufenthalte schrieb. Sades Werke beeinflussten eine Reihe von wichtigen Bewegungen in Literatur und bildender Kunst.

Jugendpfleger: jemand, der in der Jugendarbeit oder in der Jugendhilfe als Lehrer, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge o. Ä. tätig ist.

Präventivzensur: Vorlage einer Publikation vor der Veröffentlichung zur Genehmigung bei einer Zensurbehörde.

Tausendwortedienst oder Tausend-Worte-Dienst: Funkdienst.

W. T. B.: Wolffs Telegraphisches Bureau - Presseagentur, die 1849 von Bernhard Wolff in Berlin gegründet wurde.

Literaturliste 1. Weltkrieg (Stand 03/2019)

Allgemeine Literatur / Überblickswerke

• Afflerbach, Holger: Kaiser Wilhelm II. als Oberster Kriegsherr im Ersten Weltkrieg: Quellen aus der militärischen Umgebung des Kaisers 1914-1918. München 2005.
• Cabanes, Bruno [u. a.] (Hrsg.): Der Erste Weltkrieg: eine europäische Katastrophe. Stuttgart 2013.
• Cartarius, Ulrich: Deutschland im Ersten Weltkrieg: Texte und Dokumente 1914-1918. München 1982.
• Clark, Christopher: Preußen: Aufstieg und Niedergang 1600-1947. 4. Auflage. München 2007.
• Clark, Christopher: Die Schlafwandler: wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog. 2. Auflage. München 2013.
• Clay, Catrine: König, Kaiser, Zar: drei königliche Cousins, die die Welt in den Krieg trieben. München 2008.
• Duppler, Jörg: Kriegsende 1918: Ereignis, Wirkung, Nachwirkung. München 1999.
• Flemming, Thomas [u. a.]: Heimatfront: zwischen Kriegsbegeisterung und Hungersnot – wie die Deutschen den Ersten Weltkrieg erlebten. München 2014.
• Henke-Bockschatz, Gerhard: Der Erste Weltkrieg. Eine kurze Geschichte. 2. Auflage. Stuttgart 2015.
• Hirschfeld, Gerhard [u. a.]: Deutschland im Ersten Weltkrieg. Frankfurt a. M. 2013.
• Hirschfeld, Gerhard [u. a.] (Hrsg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Paderborn 2009.
• Janz, Oliver: 14 – Der große Krieg. Frankfurt a. M. 2013.
• Krumreich, Gerd: Die 101 wichtigsten Fragen: der Erste Weltkrieg. 3. Auflage. München 2015.
• Krumeich, Gerd: Versailles 1919: Ziele – Wirkung – Wahrnehmung. Essen 2001.
• Leonhard, Jörn: Die Büchse der Pandora: Geschichte des Ersten Weltkriegs. 4. Auflage. München 2014.
• Liulevicius, Vejas G.: Kriegsland im Osten: Eroberung, Kolonialisierung und Militärherrschaft im Ersten Weltkrieg. Hamburg 2002.
• Münkler, Herfried: Der Große Krieg: die Welt 1914 bis 1918. 5. Auflage. Berlin 2014.
• Neugebauer, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der preußischen Geschichtem Band 3: Vom Kaiserreich zum 20. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens / mit Beitr. von Karl Erich Born ... Berlin 2001.
• Piper, Ernst: Nacht über Europa: Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs. 2. Auflage. Berlin 2014.
• Redlin, Jane [u. a.] (Hrsg.): Der gefühlte Krieg: Emotionen im Ersten Weltkrieg: [anlässlich der Ausstellung „Der Gefühlte Krieg“, 27.06.2014 - 28.06.2015]. Dresden 2014.
• Stachelbeck, Christian: Deutschlands Heer und Marine im Ersten Weltkrieg. München 2013.
• Stiftung Deutsches Historisches Museum (Hrsg.): Der Erste Weltkrieg in 100 Objekten. Darmstadt 2014.
• Ulrich, Bernd [u. a.] (Hrsg.): Frontalltag im Ersten Weltkrieg: Wahn und Wirklichkeit : Quellen und Dokumente. Frankfurt a. M. 1994.

Propaganda im Ersten Weltkrieg

- Bremm, Klaus-Jürgen: Propaganda im Ersten Weltkrieg. Darmstadt 2013.
- Hamann, Brigitte: Der Erste Weltkrieg. Wahrheit und Lüge in Bildern und Texten. – Neuausgabe. München 2014.
- Holzer, Anton: Die andere Front: Fotografie und Propaganda im Ersten Weltkrieg: mit unveröffentlichten Originalaufnahmen aus dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Darmstadt 2007.
- Tauber, Joachim: Der Große Krieg beginnt: Sommer und Herbst 1914. Lüneburg 2016.

Portale

- 100 Jahre Erster Weltkrieg 1914-1918: Portal des Bundesarchivs zum Ersten Weltkrieg: https://ersterweltkrieg.bundesarchiv.de/; abgerufen am 26.03.2021.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Dossier „Der Erste Weltkrieg“: http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/ersterweltkrieg/; abgerufen am 26.03.2021.
- Europeana 1914-1918: https://www.europeana.eu/portal/de/collections/world-war-I; abgerufen am 26.03.2021).